

# Wortlaut

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Wortlaut erscheint mit sämtlichen Beilagen sowie „Soll und Sein“. Es ist Substitutions-Organ der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisations u. amtl. Organ vertrieben, Verleger: Schriftleitung: Dr. Wäckerle 4, Fernsprecher-Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Anzeigenvermittlung: von 1 bis 2 Uhr. — Anzeigen entgegen Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abholer monatlich 0,20 RM., Belegpreis 2,50 RM., durch Postboten gesammelt 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Besteller 2,00 RM. — Anzeigenpreis 12 Btg. im Voraus und 30 Btg. im Nachhinein bei der Schriftleitung. Druckerei: G. Wäckerle 4, Fernsprecher 2405, 2407, 2408. Verlagsfoto 2911 Grunert

### Das sollte die Wahlbombe sein

# Waffensuche in Oesterreich

## Verpuffte Helmwehreaktion gegen die Sozialdemokratie

Wien, 4. November. (Fig. Draht.)

Die bereits am Montag vorausgesagten Hausdurchsuchungen in sozialdemokratischen Häusern haben am Dienstag in ganz Oesterreich in Parteifunktionären, Arbeiterheimen, Konsumvereinen usw. mit einem Riesenaufgebot von Polizei, Gendarmerie und Militär, die mit Maschinengewehren und spanischen Reizgas aufmarschiert waren, stattgefunden. Um 10 Uhr vormittags erfolgten im sozialdemokratischen Parteihaus in Wien ein starker Polizeiaufgebot und unter dem Obmann des Republikanischen Schutzbundes, dem Genossen Selts, einen Polizeiauftrag zur Durchsuchung des Hauses vor. Der Auftrag war nicht, wie das Gesetz vorschreibt, vom Gericht ausgestellt. Genosse Selts protestierte infolgedessen wegen dieser geschwehnten Durchsuchung. Da aber der Polizeibeamte darauf bestand, wurde ihm freigegeben, die Hausdurchsuchung vorzunehmen. Es wurde nur das

Militär besetzt, die Schreibtische zertrümmert, aber nichts gefunden. In Bruck wurde die Wohnung des Landtagsabgeordneten Wallisch von der Polizei besetzt und Wallisch gefoltert, die Wohnung zu verlassen. Ähnlich erging es in Seeben, wo in die Gebäude der Arbeiterkammer, der Arbeiterbäckerei usw. eingebrungen und sogar die Fußböden aufgerissen wurden, ohne daß man irgend etwas fand. In Innsbruck wurde ebenfalls das Parteihaus, die Arbeiterbäckerei und die Redaktion der sozialdemokratischen „Vollstündung“ von Gendarmerie durchsucht. Es wurden einige Gewehre gefunden, die nach den Erklärungen des Zirkler Bundeshauptmanns unter die von der Bundesregierung anerkannte Zirkler historische Waffenfreilicht fallen. Die ganze riesige Aktion hat mit einer ungeheuren Blamage geendet. Auch die bürgerlichen Wäckerler stellen die Erfolglosigkeit fest. Die „Neue freie Presse“, die durchaus nicht sozialistenfeindlich ist, erklärt, daß in Wien wenigstens der ganze Vorstoß ein abjecter Mißerfolg war, und daß es sich um eine einseitige Entwaff-

nungsaktion handelte, die vollkommen im Widerspruch zu einer wirklichen Entwaffnung beider Teile steht. Es müßte auch der ernsteste Zweifel an der Geheißigkeit der ganzen Aktion gebotet werden

ganze Parteihaus vom Keller bis zum Boden durchsucht. Im Keller wurden auch Kanonen, Revolver und Kriminalbeamte gefunden durch die Wäckerler, um sich zu überzeugen, daß in den Kanonen nichts verborgen ist.

Die Aktion im Parteihaus dauerte bis gegen 1 Uhr. Um diese Zeit zog die Polizei ab, ohne auch nur die Spur einer Waffe gefunden zu haben. Zur gleichen Zeit erschienen größere Polizeiaufgebote auch in den Arbeiterheimen der einzelnen Bezirke und in einer ganzen Reihe von Parteifunktionären, wo überall die Rangkammern, Schreibtische und die ganzen Häuser durchsucht wurden, ohne daß auch nur irgendwo eine Waffe gefunden worden wäre. In der Provinz wurden überall mit fleißigem Militäraufgebot, mit Maschinengewehren und Gendarmerie die Durchsuchungen vorgenommen.

In Wiener Neustadt befinden sich seit der Bürgerlandtrüge in Verwahrung der Gemeindeführung im Rathaus eine größere Anzahl von Waffen, die unter gemeinsamen Verwahrung der Vertreterkammer der Sozialdemokraten und der Christlich-Sozialisten standen. Als am Dienstag früh Gendarmerie und Staatspolizei erschienen und die Auslieferung der Waffen verlangte, erklärte der sozialdemokratische Bürgermeister Offenböck, daß er ohne Auftrag der Landesregierung die Waffen nicht ausfolgen könne. Er verlangte, daß der christlich-sozialen Landeshauptmann Burech befragt werde. Der Kommandant der Gendarmerie erklärte aber, er habe einen höheren Auftrag als von der Landesregierung. Nun wurde das Polizeigewalt angesetzt und nachts die Landesregierung als auch die Bundesregierung wußten. Während dieser Antiphandlung im Rathaus in Wiener Neustadt war in der ganzen Stadt Militär aufmarschiert, Maschinengewehre waren vor dem Rathaus aufgestellt, die Telephonzentrale war von der Bundespolizei besetzt und alle Gespräche aus dem Rathaus wurden übermüht. Ähnlich ging es in St. Pölten, wo sogar der Kinderfreundheim nach Waffen durchsucht wurde, allerdings vergeblich. Dort wurde sogar im Garten nach Waffen gegraben. Einige beim Arbeiter-Schützenverein wurden gefunden, die dem Verein erlaubt sind. Aus ganz Oesterreich werden ähnliche Antiphandlungen gemeldet.

In Wien wurde das sozialdemokratische Parteihaus und einige Hotel-Lokalitäten, in denen Sozialdemokraten verkehren, besetzt und die Strohen von Militär abgeperrt. Am ersten trieb man es in Steiermark.

In Graz waren schon am Montagabend riesige Mengen Gendarmerie zusammengezogen. Nun wurde am Dienstag um 6 Uhr morgens das Parteihaus und das Lokal des Schutzbundes von

### Justizminister Dabst zurückberufen.

Amlich wird mitgeteilt, daß der Innenminister Herrt Starzenberg die Ausweisung des Majors Dabst aufgehoben habe, zumal die gegen Dabst erlassene Strafanzeige vom Staatsanwalt zurückgelegt werden sei.

### Brüning vor dem Reichsrat

# Mageres Programm der Reichsregierung

## Berücksichtigung der Unternehmerforderungen: Steuersenkung, aber kein Arbeitsbeschaffungsprogramm

Die Reichsregierung hat am Dienstag abends in der Reichsrat als Forum für die Bekanntgabe und die Begründung ihrer allgemein-politischen Absichten benutz. Der Reichstanzler Brüning hat das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung politisch begründet. Er fordert, daß der Reichsrat das Programm in 14 Tagen durchberate.

Der Reichstanzler hat diesen Vorschlag unter zwei Gesichtspunkten gerichtet. Er erblickt in seiner Durchführung die Voraussetzung jeder auf eine Reduktion der bisherigen Zahlungsverpflichtungen gerichteten Außenpolitik. Er glaubt ferner, daß die Verabschiedung der 30 Gesetze, die diesen Plan bilden, das Vertrauen wiederherstellen und die Voraussetzung für eine künftige Außenpolitik schaffen werden.

Soweit der außenpolitische Gesichtspunkt in Betracht kommt, sollen die Darlegungen des Reichstanzlers besagen, daß, so lange die deutschen Finanzen nicht gründlich in Ordnung gebracht sind, an ernstliche Bemühungen um eine vertragliche Regelung der deutschen Reparationsverpflichtungen nicht gedacht werden kann. Das ist ein Gesichtspunkt, dem wir durchaus zustimmen können. Nach wie vor hofft die Regierung, eine Kostenentlastung in der gesamten Wirtschaft durch Preisentlastung und einseitige Steuererleichterungen herbeizuführen. Das Wesentliche dabei ist, daß sie auf Preisentlastungen hofft, und nur auf dem indirekten Wege darauf hinzuwirken versucht. In der Frage der Lohnentlastung verhält sie sich, wie frühere Ausführungen des Reichsarbeitsministers Egegerwald und seine Rede im Reichsrat beweisen, weitaus ähnlcher und entschlossener. Hier hofft sie nicht nur, hier handelt sie auch. Wir vermüssen jedoch eine gleiche Aktivität und tatsächliche Handlungen in der Frage der Preisentlastung. Einige kleine Ansätze, so bei den Kohlenpreisen, vermögen nicht den Eindruck zu erwidern, daß die Regierung bisher nichts Entscheidendes zur Herbeiführung der Preisentlastung unternommen habe! Aus den Worten des Reichstanzlers geht das Eingeständnis hervor, daß vor allem bei den Kosten der Lebenshaltung bisher nichts Entscheidendes zur Lenkung geschehen ist. Der Reichstanzler hat dafür neue Maßnahmen auf agrar-politischem Gebiete angeht. Er hat sich nicht darüber ge-



Reichstanzler Brüning (X) spricht vor dem Reichsrat. Neben ihm links Ministerpräsident Otto Braun und die Reichminister Egegerwald und Dietrich, rechts von ihm Reichspräsident Ebe und Staatssekretär Bänder.

### Rehebeit für Mac Donald.

Spaltung bei den Liberalen. Der konservative Änderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede wurde dem Unterhaus mit 251 gegen 250 Stimmen abgelehnt. Bei der Unterhausabstimmung hat sich wieder einmal die unter der kleinen Egar der liberalen Unterhausmitglieder herrschende Uneinigkeit gezeigt. Entgegen dem Beschluß der Mehrheit der Partei, sich der Einnahmeabgabe zu enthalten, erklärten sich vier Liberale für und fünf gegen die Regierung. In den Regierungskreisen gehörte außer Sir John Simon auch der liberale Hauptminister, der, mit die Wähler bedürfen, voraussichtlich seinen Rücktritt einreichen wird.

### Sieg der Massen in Amerika

## Schwere Verluste der Republikaner - Große Erfolge der Demokraten

Associated Press gibt um 2.15 Uhr morgens folgende Wahlergebnisse zum Repräsentantenhaus bekannt: Republikaner 101, Demokraten 181 Sitze. Demnach stehen noch 203 Ergebnisse aus. Die sich vorvollständigen Ergebnisse der in Illinois, Massachusetts und Rhode Island gleichzeitig mit den Wahlen veranfaßten Volksabstimmung bedeuten eine starke, wenn auch vorläufig nur theoretische Annäherung für die Aufhebung des Prohibitivbols.

Die Gesamtergebnisse für das Abgeordnetenhaus und den Senat im Staate New York stehen noch aus. Jedoch ist der Sieg der Demokraten und eventuelle Eroberung der Parlamentsmehrheit kaum zweifelhaft. Mehrliche Erfolge der Demokraten sind in ganzen Lande zu verzeichnen. Die absolute demokratische Mehrheit im Bundesparlament erheben sich die Erklärungen des demokratischen Parteivorstandes gefolgt. Die Demokraten stellen eine ernsthafte Richtung, wobei die Republikaner nur mit Mühe die zweifelsicheren Wählerkreise halten.

### Do X gestarret.

Wien, 5. November. (W.B.) Das Flugzeug Do X ist um 11.31 Uhr vor-mittags gestarret und nahm zunächst Kurs auf Friedrichshafen. Heber der Stadt lag es eine Schiffe und legte dann seinen Flug nach Konstanz fort. Die Flugroute wird sein: Konstanz, Basel, bernschießlich Karlsruhe, reichsabschirt. Der Flug nach Amsterdam wird ohne Unterbrechung durchgeführt.

# Einkaufsfront Hitler, Kuugenberg und Schäffmann

## Sturm auf gegen Seevering Politische Aussprache im Preußen-Parlament

Der Sturm gegen Seevering: Die hohen stößlein, das auch noch ein Stück Holz zum Scherle alle zusammenfassen, Deutschnationale, Kommunisten, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei, Deutsche Volkspartei, Landvolk, Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft und kommunistische Opposition. Und selbst die Deutsch-Dänische Arbeiterpartei und kommunistische Opposition. Und selbst die Deutsch-Dänische Arbeiterpartei...

Der Sturm gegen Seevering: Die hohen stößlein, das auch noch ein Stück Holz zum Scherle alle zusammenfassen, Deutschnationale, Kommunisten, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei, Deutsche Volkspartei, Landvolk, Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft und kommunistische Opposition. Und selbst die Deutsch-Dänische Arbeiterpartei und kommunistische Opposition. Und selbst die Deutsch-Dänische Arbeiterpartei...

Außer, ob diese Maßnahmen die bisher eingeschlagene Richtung in der Agrarpolitik weiterverfolgen wird. Die bisherige Agrarpolitik, die in der Hauptphase Zollpolitik war, hat nicht nur auf ein Festhalten der Agrarpolitik, sondern darüber hinaus auf eine Aufwärtsbewegung hinwirken wollen. Das wirtschaftliche Gesamtinteresse erfordert jedoch nicht nur, daß die Zwischenhandelspanne erheblich gesenkt wird, es erfordert vielmehr eine energiegelade und deutlich fähigere Preispolitik beim letzten Verbrauch.

Das Programm der Reichsregierung liegt außerdem ein positives Arbeitsbeschaffungsprogramm vor. Man kann darüber hinaus aus der Erklärung des Reichstages, daß die Regierung zunächst seine Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorlegen wollte, den Schluß ziehen, daß die Reichsregierung zunächst auch den preußischen Arbeitsbeschaffungsprogramm mit demselben Ziel vorlegen wollte. Die Stellungnahme, die das neue Programm dem Wohnungsbauprogramm gegenüber einnimmt, ist gleichfalls nicht geeignet, der Massenarbeitslosigkeit unmittelbar entgegenzuwirken.

So beruht die Gesamtheit dieses Programms, wenn man von den Einzelheiten abieht, im wesentlichen auf Öffnungen. So lange die Öffnungen nicht von einer aktiven Wirtschaftspolitik begleitet werden, bleiben alle Voraussetzungen für den Ausbruch aus der Krise unklar.

Schloß sich der Reichsfinanzminister Dietrich selbst nicht, hat er dem Reichstag zu fragen, was aus seinen Ausführungen immer wieder ein pessimistischer Unterton: daß nämlich, wenn die Öffnungen sich als richtig erweisen und die indirekte Methode nicht zu direkten Erfolgen führt, dann eben wieder eine neue und dann noch kritischer Situation da sein werde.

Wenn unter diesen Umständen das Programm glaubt, die Reichsanleihe für Arbeitslosenversicherung vom Reichstag loslösen zu können, so liegt darin ein sehr starkes Gebahrenmoment!

Das Programm der Regierung wird zunächst im Reichstag umfassen sein. Die Interessen der Länder werden dort sehr energig vertreten werden. Die Interessen der Gemeinden jedoch, in die das Programm außerordentlich stark eingreift, haben im großen und ganzen im Reichstag keine Vertretung. Die Interessen der Gemeinden aber sind im wesentlichen identisch mit den sozialen Interessen der breiten Massen der Bevölkerung!

Um so früher müssen die Masseninteressen bei der Beratung des neuen Programms im Reichstag vertreten werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist diesem Programm gegenüber in ihrer Stellung vollständig frei. Sie wird sich bemühen, die Interessen der breiten Massen des Volkes zu wahren, Verbesserungsvorschläge durchzuführen und das Beste aus diesem Programm zu machen. Ihre Verbesserungsvorschläge werden, wie die letzte Versammlung der Deutschen Volkspartei ebenfalls läßt, auf große Widerstände stoßen. Von rechts her wird der Versuch unternommen werden, noch einschneidender die Interesseninteressen gegenüber den Interessen der breiten Massen der Bevölkerung heranzuarbeiten.

Dennoch ist die Mehrheit der Reichstagsfraktion nicht bereit, sich für den preußischen Staat zu öffnen und gerade eben nur vom Reichstag weitergeführt werden kann.

Bei der Begründung des Wirtschaftsvotums gab der Deutschnationale W. Winterfeldt - der dem Reichstagspräsidenten dabei sich persönlich bemüht - eine geforderte Analyse der gegenwärtigen sozialdemokratischen Politik, die sie mit von unseren Gegnern gewohnt ist. Die Sozialdemokratie könne keineswegs mit dem Wirtschaftsvotum übereinstimmen. Sie halte die Politik nur bis zum Tag, wo sie mit Aussicht auf Erfolg Vermehrungen herbeiführen könnte. Inzwischen würde sie ihre Macht in Preußen zu verengen. Seevering sei selbst der Mite geblieben. Das System bedeute, mit den Mitteln des Staates die sozialdemokratische Arbeiterschaft zu stärken. - Diese Darlegungen des Herrn W. Winterfeldt fanden begeisterte Zustimmung bei allen Sozialdemokraten als bei seinen Parteifreunden. Um so glücklicher seien die allen Verhörer des Kommunisten selber als der Seevering als höchstens darstellend.

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

Der Volkspartei Zettel bezieht sich auf das Wirtschaftsvotum zu verweisen; er hat dabei genau aus, wie auf dem berühmten Bild von der Verbrennung des Johann Fuß das arme Weib...

# Mit Rizinus, Revolver und Dolch

## So will Nazi-Gesellschaft politische Kämpfe führen

Der Führer der Berliner Nationalsozialisten Goebbels hatte die gesamte Berliner SA, die Sturmabteilung, zu einer vertraulichen Besprechung am Montagabend eingeladen. An dieser Besprechung nahmen etwa 3000 SA-Mitglieder teil. Die Besprechung vollzog sich so, daß die SA-Mitglieder Fragen schriftlich einreichten, auf die Goebbels dann antwortete. Auf eine Frage über die zukünftige Beteiligung an den Reichstagswahlen, die die Parteiangehörigen antwortete Goebbels, viele Parteigenossen bedauerten, daß es jetzt eben Zeit eine solche Wahlgeheimnis geben würde. Das sei selbstverständlich nicht möglich. Wenn aber der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Landberg die „Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

„Reine-Richter“ noch einmal als Richter bezeichne, werde Oberleutnant seines Iqn „von der Bühne runterholen“, und die nationalsozialistische Fraktion würde „die

# Gastspiel The English Players im Stadttheater

Am Donnerstag gastiert die Gruppe der English Players mit der Komödie „The First Mrs. Fraser“ von St. John Ervine einmalig im Stadttheater. Der Inhalt der Komödie liegt in folgenden Worten: Die Auftritte der Komödie sind 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Am Donnerstag gastiert die Gruppe der English Players mit der Komödie „The First Mrs. Fraser“ von St. John Ervine einmalig im Stadttheater. Der Inhalt der Komödie liegt in folgenden Worten: Die Auftritte der Komödie sind 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 8

# HALLE

nr. 250 Mittwoch, den 5. November

## Anfer die Welt trotz alledem!

Auf zur Morgenfeier am 9. November!  
"Nur was gefällt, bereitet ihr!  
Seid Lachen nur, trotz alledem!  
Wir sind was Volk, die Freiheit wir,  
Ihr kommt uns, doch ihr bringt uns nicht,  
Anfer die Welt trotz alledem!"

**Herbald Freiligrath.**  
Die deutsche Gegenrevolution erhebt drohend ihr düsteres Haupt. Sie glaubt die Zeit reif zum wuchtigen Gegenstoß. Sie will vernichten, was der 9. November 1918 dem Kriegsmüden Volke brachte. Die Reaktion hat begriffen, daß die wuchtige Waffe der Demokratie immer gefährlicher von den Arbeitermassen gehandhabt wird. Sie weiß, daß die demokratische Republik bei der herrschenden Wirtschaftskrise der Sozialdemokratie den Sieg verschaffen muß. Daher möchte sie auf jeden Fall mit List und Gewalt diese Waffe dem wertvollen Volke entreißen.

Wenn auch zugegeben werden soll, daß in den Novembertagen des Jahres 1918 sich manche Volksteile in den Gedanken verirrten, hatten, daß die demokratische Republik schon Endeziel sei, so ist doch nicht zu betonen, daß das Volk erst auf dem Wege über die Demokratie zum Sozialismus kommen kann. Darum darf das Volk sich diese Waffen nicht durch die Gegenrevolution verfallenen lassen. Die Republik ist der beste Kampfplatz der arbeitenden Klassen.

Der Gegner hat auf legalen Wege am 14. September 1920 große Erfolge erlangt. Er glaubt sich bereits am sicheren Ziele. Er hofft, die sozialpolitischen Fortschritte zu vernichten, um so der Arbeiterbewegung das Rückgrat zu brechen. Umsonst sein Tun. Der Niederbruch der kapitalistischen Gesellschaft ist auf die Dauer auch von wirtschaftlichen Mitteln aufzuhalten. Das Proletariat hat eine Schlacht verloren. Es wird aber keine Stellen neu ordnen und stärker sein als vorher. „Der Riese hat wieder den Boden berührt, ihm wachsen aus ihm neue die Kräfte.“

## Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit

Wenn auch die zur Zeit noch geleisteten Leistungen in den gewerblichen Betrieben zum Weitaus überwiegenden Teil auf tarifvertraglichen Abmachungen beruhen, so hat der preussische Handelsminister doch erneut angeordnet, daß die Gewerbetreibenden die wirtschaftliche Beschäftigung von Arbeiterkraft auf das äußerste einschränken sollen. Wie der Amtliche Preussische Preisdienst mitteilt, haben die zuständigen Beamten es nach diesem Erlaß zur Zeit als ihre besondere Aufgabe zu betrachten, die Einhaltung von Arbeitsverhältnissen in den gewerblichen Betrieben zu heben. Die Beamten sollen bei ihren Betriebsbesichtigungen durch entsprechende Vorstellungen dahin zu wirken versuchen, daß auch von tarifvertraglich zulässigen Überstunden insoweit kein Gebrauch gemacht wird, als die jeweiligen Verhältnisse eine Verbreiterstellung von Arbeitnehmern ermöglichen.

## Politische Anrempelungen?

In der Kleinen Ulstraßstraße wurde in vergangener Nacht ein junger Mann von mehreren anderen jungen Leuten niedergeschlagen und gefoltert. Einmündende Polizei verbinterne weitere Anrempelungen. Die Polizei hat sich bei dem Verletzten angekündigt und von einem an die Stelle gefahrt wurde. Drei von ihnen mußten den Weg zur Wache antreten. Ob es sich in beiden Fällen um politische Angriffe handelt, muß erst die Untersuchung feststellen.

## 150 Verlebensfälle.

Der Polizeibericht meldet vom Oktober 150 Verlebensfälle, bei denen eine Person getötet und 98 verletzt worden sind. Es ist also ein Einfluß der Inflation zu beobachten. Die Unfälle betrafen hier auf 25 Zusammenstöße, bei denen 68 Verlebensfälle, 58 Verlebensfälle und 25 Verlebensfälle betrafen, und 85 Unfälle anderer Art. Aus verkehrsstatistischen Gründen wurden 496 Personen angefaßt. Das Verlebensfallenniveau wurde 32mal gebrochen.

## Kahpreisermäßigungen für 1931.

Nach den Tarifbestimmungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betreffen die für Hauptpreisermäßigungen auszustellenden Preisermäßigungen auf bestimmten Karten oder die behördliche Anerkennung (Gruppen- oder Vereinsausweise) mit Ablauf des Jahres 1930 ihre Gültigkeit. Für die folgenden Jahre sind Preisermäßigungen der Reichsbahn-Gesellschaft für 1931 mit der Genehmigung auf weite Teile verlagert. Alle zur Anwendung der Preisermäßigungen bestimmten Hauptpreisermäßigungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch die neue Preisermäßigung zu benutzen. Die Preisermäßigungen zu behalten nach wie vor ohne Preisermäßigung Gültigkeit.

## Unbegreiflichkeiten des Wirtschaftslebens

# Was macht das Brot teuer?

Der Unterschied zwischen Mehl- und Brotpreis dreimal so groß als im Ausland, obwohl dort die Löhne um 70 vom Hundert höher sind

Bei der in den letzten Tagen abermals aufgeworfenen Frage der Ueberhöhung der Brotpreise ist wieder einmal die Verschiedenheit der Preise für das Brot in den einzelnen Wirtschaftsgebieten aufgefalle. Breslau hat z. B. nach dem Septemberbericht des Statistischen Reichsamtes und pro Kilogramm einen Brotpreis von 32 Pfennigen, Dresden und Hannover einen solchen von 35 Pfennigen. In Chemnitz zahlt man 37 Pf. in Hamburg, Dortmund und Königsberg zur Abwechslung 38 Pf. In der Reichshauptstadt muß man 39 Pf. für 1 Kilogramm anlegen, in Mannheim und Lübeck aber 42, in Stuttgart und Karlsruhe 44, in Frankfurt 46, in Nürnberg 48 und in München, vor der letzten erfolgten geringen Ermäßigung, 50 Pf. In Köln, das den höchsten statistischen Brotpreis aufweist, müssen 51 Pf. gezahlt werden. Kein noch anderer Mehlpreis die erste Zahl, die eine getreidete Ueberprüfung des Brotpreises für ihren Wert eingeleitet hat, was nur zur Nachschonung empfohlen werden kann.

Die hohen Löhne sind in den hohen Brotpreisen schuld. Wir gestatten uns, die Bäckmeister und die Offenheit für die Tabelle der Entlohnung der Brot- und Mehlpreise in Berlin und Ropshagen hinzuzufügen. Diese Tabelle stammt aus dem Ropshager Statistische Department, hat dem beamteten bürgerlichen Bäckereibesitzern vorgelegen und ist nicht beanstandet worden. Nach dieser Tabelle ergeben sich nach sorgfältiger Umrechnung zwei Kurven. Diese Kurven zeigen die Entlohnung der Preispaare zwischen Mehl und Brot in einigen Monatszahlen der letzten 2 Jahre bis Januar 1920.

Für Ropshagen sieht die Preisreihe so aus: 8.1 — 8.1, 9.0 — 8.2, 9.0 — 9.5 — 8.0 7.9 — 7.8. Für Berlin ergeben sich aber ganz andere Zahlen: 8.1 — 17, — 21.4 — 21.9 — 20.3, 20.2 — 19.2 — 20.9 — 21.8. Im Januar 1920 war also die Preispaare zwischen Mehl und Brot in Berlin fast genau dreimal so groß, als in Ropshagen.

Seitdem die Getreidepreise ins Russische gekommen sind, ist die Differenz zwischen den einzelnen Brotpreisen, die bis 50 Prozent und mehr ausmacht, erditterter Streitgegenstand. Die Untersuchungen dieser eigenartigen Erscheinungen blieben leider an der Oberfläche. Einwendungen werden von den Interessenten einfach „weggehaupet“. Vor einigen Monaten unternahm unser Alois Dornmeyer von der Reichs- und Landesstatistik für landwirtschaftliche Markt- und Wirtschaftsforschung eine Reglementierung des Brotpreises, und zwar legte er den Brotpreis in die aufzuwendenden Kosten für das Mehl und in den Aufschlag, den die Bäcker nehmen. Danach ergibt sich folgende interessante Aufstellung:

## Brotpreis Mehlpreis Aufsch. d. Bäckers in Pfennigen für 1 Kilogramm im Durchschnitt des Jahres 1920.

|                 |    |    |    |
|-----------------|----|----|----|
| Breslau         | 34 | 22 | 12 |
| Dresden         | 38 | 25 | 13 |
| Wuppertal       | 39 | 25 | 14 |
| Wuppertal       | 39 | 24 | 15 |
| Berlin          | 41 | 22 | 19 |
| Mannheim        | 42 | 25 | 17 |
| Frankfurt a. M. | 43 | 26 | 17 |
| Krefeld         | 44 | 27 | 17 |
| Gießen          | 46 | 27 | 19 |
| München         | 50 | 28 | 22 |
| Köln            | 51 | 26 | 25 |

In Halle kostet ein Kilo Brot I. Güte 36 Pf., II. Güte 34 Pf.

Es ergeben sich hier geradezu bedenkliche Erscheinungen. Der Mehlpreis schwankt pro Kilogramm in den einzelnen Bezirken zwischen 22 und 38 Pf. Dabei hat die Stadt mit dem höchsten Brotpreis, Köln, einen Mehlpreis von nur 26 Pf., während z. B. Krefeld, das einen Mehlpreis von 27 Pf. hat, nur einen Brotpreis von 44 Pf. aufweist. Es kann also nicht unerwähnt werden, daß der Brotpreis die Verschiedenheit der Mehlpreise nicht bewirkt.

Hierfür ist ohne Zweifel der Bäckereiaufschlag ausschlaggebend. Dieser schwankt zwischen 12 Pf. in Breslau und 25 Pf. in Köln. Die Differenz macht hier mehr als 100 Prozent aus. Dem entspricht, daß Breslau der Bezirk mit dem billigsten und Köln mit dem teuersten Brot ist.

Es ist möglich, auf den in der Vergangenheit geführten Streit einzugehen, inwiefern die Verschiedenheit der Löhne in einzelnen Bezirken an der Verschiedenheit des Bäckereiaufschlages beteiligt ist. Wir stellen nur fest, daß die Verschiedenheit groß ist, daß sie in den verschiedenen Löhnen keine Erklärung finden kann, und nicht in den verschiedenen Materialpreisen. Wir werden den Argumenten mollen mit aber nur eines erwähnen, und zwar die Behauptung, daß die Unterschiede in den Betriebs- und Bäckereiaufschlägen

## Konsumwurst auch für Nazis

### Die Fleischverkaufsstellen des NSD. Halle keine Genossenschaftsrichtung mehr

Es ist doch ein ganz besonderes Stückchen, was sich die NSD. und ihre Schatzkammer mit NSD. erlauben. So etwas von Geschäftlichkeit, Unternehmertum, Kapitalistischer Fähigkeiten, wie die NSD. anderen Konsumvereinen aufrufen, ist zwar bei ganz ausgedehnten Industriekapitalien keine Zeit hat die NSD. tatsächlich keine Fleischerei an ein ganz methodisches Unternehmen verhandelt. Es heißt zwar offiziell nur „Verpacker“, verpackt an die „Wurst“. Wurst nennt sich eine Mittelbehörde Großhandelsfleischerei mit dem Namen „Kaufmann“. Gründer und Kommandant in diesem wirtschaftlichen Unternehmen ist der Geschäftsführer des NSD. Eringer.

Der Wocher einer kapitalistischen Fleischerei ist also gleichzeitig Geschäftsführer bei der Genossenschaft, die der kapitalistischen Firma die Waren abkauft. Wieweit diese Personallinie dem Konsumverein aus bekommt, bleibt abzuwarten. Wie kapitalistisch die Wurst ist, geht aus den Änderungen im „Kaufmann“ und, natürlich, in den „Kaufmann“ nach. Denn die Wurst ist nunmehr in der NSD. hervorgehoben. Die Wurstverkaufsstellen des NSD. Halle und des NSD. Merseburg aufgelöst, die jetzt zu „Wurst“ Fleischerei umgewandelt. Wurst heißt in der NSD. „Wurst“. In unseren Fleischläden findet der Verkauf an jedermann statt.

Nun ist es endlich geschafft. Mit den Gebrüder der halbsüßigen Genossenschaft hat man eine rein kapitalistische Unternehmung aufgenommen, die in den „Kaufmann“ haben des NSD. an jedem man, also auch an Nazis und Stahlhelmer, ihre Erzeugnisse verkauft. Weiterhin ist diese Firma zu groß und beliebt den NSD. in die anderen Verkaufsstellen mit Fleischwaren. Der Unternehmer in dieser Richtung ist perfekt und fertig. Die anderen Fleischwaren sind vor dem Reichsstatistik nachzugehen.

Der NSD. leidet an Wurstmangel. Die Beilegung an der Wurst und die Abwicklung und Umgestaltung der Fleischereibetriebe hat diesen Schaden nicht aufgehoben. Um Wurst zu bekommen, macht die NSD. Kampfbühnen Verträge, ihre Anhänger auszuführen. Die NSD. will zu ruhen. In Leipzig hat man bei Genossenschaftler gekündigt. Es sind auch wirklich (manageweise) ein paar Pfennige von der Sparkasse der Leipziger Genossenschaft abgehoben worden. Die Uebernahme der Konsumvereine war aber schon genug, ihr Glück im sicheren Bereich zu lassen. Genossenschaft haben die Betreuer in Rheinland und anderswo Erfolg gehabt. Es ist auch nicht der Ueinstreue der Ueinstreuer zu bewegen. Seine Spargelder von seinem „reformistischen Konsumverein“ abzuhängen und der halbsüßigen Konsumvereine zuzuwenden. Mit der erditterten Wurstverteilung im kommunalisierten NSD. Halle sieht es trübe aus. Lebensfälle werden die Mitglieder froh sein können, wenn sie nichts hin zu zahlen müssen!

## Der „Reichsbund“ auf der Leinwand

### Die Kriegerorganisation der deutschen Kriegsober zeigt ihre Leistungen

Halle, den 5. November.  
Der Reichsbund der Kriegsober, Kriegs- und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halle zeigte gestern Abend in sehr gut besuchter Versammlung seinen Bundesfilm. Eingeleitet wurde der Abend mit einer Ansprache des Vorsitzenden A. Klemm.

Bericht am 17. Mai 1917, als noch das Grauen des Weltkrieges über Europa lag, als noch das furchtbare Kriegerleben und verheerend war, wurde in Berlin der Reichsbund gegründet. Eine kleine Zahl war es nur, die bereit den Kampf um Deutschland wieder aufnahm, den Kampf um das Recht der Kriegsober begann. Schon damals haben die Kriegsober erkannt, daß die schöne Bräute des fahrlässigen Unterganges. Der Kampf des Vaterlandes, auch gewiß! eine Lunte war. Die kleine Zahl Männer, die ihrem Land die Aufgabe stellten, „Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen durch die selbstgewählte der Gefolgenschaft wie im Weltkrieg“, wagen sich damals, mit einer Organisation, mit der sie sich zu helfen. Und sie hat arbeiten.

Der Film vom 5. Reichsbund zeigte, was aus der kleinen Gruppe geworden ist. Eine Armee der Krieger, der Hinterbliebenen, eine Kriegerorganisation mit einem Kriegerapparat, die 500.000 Mitglieder hat der Reichsbund heute! Der Reichsbund in Mainz ist, das sagte der Film, eine einmalige Demonstration geworden. Die Kriegerorganisationen wurden gefaßt, Krieger fast alle

Diese einmündige Aufstellung gehört sicherlich zu den Unbegreiflichkeiten unseres Wirtschaftslebens. Die Sache wird aber noch einbeiziger, wenn man erzählt, daß die Bäckereien in Ropshagen im Jahre 1920 um 50 Prozent höher waren als in Berlin. Ein weiterer Kommentar ist wohl überflüssig.

## NSD., Ortsverein Halle

Propagandabüro NSD. Alle Genossen treffen sich am Freitag, dem 7. November, abends 6 1/2 Uhr, im Gemeindefaßhaus zur Propagandaabfahrt. Es wird erwartet, daß die Genossen zahlreich und pünktlich erscheinen.

## Das Sekretariat.

8. Ortsbeitrag der NSD. Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr, findet im Lokal Bollmann, Freimühlstraße unsere Mitgliederbesprechung statt. Arbeitsreferat Genosse Müller spricht über die Notverordnung.

## Ortsbeitrag Halle-Georgien.

Am Sonntag, dem 16. November, vormittags 10 Uhr, findet in Halle im „Volkspark“, Burgstraße 27, eine große Ortsbeitragsfunktionärerversammlung statt. Wir erwarten, daß zu dieser Konferenz alle Funktionäre erscheinen. Es ist Pflicht, daß jeder Ortsverein auf dieser Konferenz vertreten ist. Das Sekretariat.

## Die Fleischverkaufsstellen des NSD. Halle keine Genossenschaftsrichtung mehr

kapitalistische Unternehmung aufgenommen, die in den „Kaufmann“ haben des NSD. an jedem man, also auch an Nazis und Stahlhelmer, ihre Erzeugnisse verkauft. Weiterhin ist diese Firma zu groß und beliebt den NSD. in die anderen Verkaufsstellen mit Fleischwaren. Der Unternehmer in dieser Richtung ist perfekt und fertig. Die anderen Fleischwaren sind vor dem Reichsstatistik nachzugehen.

## Der „Reichsbund“ auf der Leinwand

### Die Kriegerorganisation der deutschen Kriegsober zeigt ihre Leistungen

Halle, den 5. November.  
Der Reichsbund der Kriegsober, Kriegs- und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halle zeigte gestern Abend in sehr gut besuchter Versammlung seinen Bundesfilm. Eingeleitet wurde der Abend mit einer Ansprache des Vorsitzenden A. Klemm.

Bericht am 17. Mai 1917, als noch das Grauen des Weltkrieges über Europa lag, als noch das furchtbare Kriegerleben und verheerend war, wurde in Berlin der Reichsbund gegründet. Eine kleine Zahl war es nur, die bereit den Kampf um Deutschland wieder aufnahm, den Kampf um das Recht der Kriegsober begann. Schon damals haben die Kriegsober erkannt, daß die schöne Bräute des fahrlässigen Unterganges. Der Kampf des Vaterlandes, auch gewiß! eine Lunte war. Die kleine Zahl Männer, die ihrem Land die Aufgabe stellten, „Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen durch die selbstgewählte der Gefolgenschaft wie im Weltkrieg“, wagen sich damals, mit einer Organisation, mit der sie sich zu helfen. Und sie hat arbeiten.

Der Film vom 5. Reichsbund zeigte, was aus der kleinen Gruppe geworden ist. Eine Armee der Krieger, der Hinterbliebenen, eine Kriegerorganisation mit einem Kriegerapparat, die 500.000 Mitglieder hat der Reichsbund heute! Der Reichsbund in Mainz ist, das sagte der Film, eine einmalige Demonstration geworden. Die Kriegerorganisationen wurden gefaßt, Krieger fast alle

Republikanisches Notepost.

Der ehemalige Reichstag... Die Kam in einem Schloß zur Welt...

Ordnung, als sich ein Freier fand... Der Weltkrieg war ein Schicksal...

Ansehen - wie das bei ihr steht... Die Kam von Montenegro...

Sie hat in Streßli sich gemahnt... Der Weltkrieg war ein Schicksal...

Da und dort sind und Misanthie fremd... Die Kam von Montenegro...

Wiederholung der Museumsverträge

Die die Vertragskette des Museums... Die Kam von Montenegro...

Volkshochschule Halle.

Am Donnerstag begannen folgende Kurse... Die Kam von Montenegro...

Zusammenfassend. In der Verleugerei Straße... Die Kam von Montenegro...

Der Nazisput an der Universität

Die Beziehungen zum „Rassenkampf“ - Langemarckfeier und der Nazisput... Die Kam von Montenegro...

Die sogenannte „Deutsche Studentenschaft“... Die Kam von Montenegro...

Was die Faschens- und Uniformfrage... Die Kam von Montenegro...

Was die Langemarckfeier angeht... Die Kam von Montenegro...

Aber das Rückporto

Ein Prozeß, der um 8,35 M. beginnt und um einen Zell davon endet... Die Kam von Montenegro...

Der energische und repräsentativ aussehende... Die Kam von Montenegro...

Die die Staatsanwaltschaft sämtliche Bücher... Die Kam von Montenegro...

Eine Prüfung ergab, das mühte auch der Staats... Die Kam von Montenegro...

Süßer macht alles!

Uns wird geschrieben: Im letzten Bande des... Die Kam von Montenegro...

Wir trauen Diner alle zu; daß er jedoch nun... Die Kam von Montenegro...

Was man kauft der Winter an?... Die Kam von Montenegro...

Der astronomische Winter beginnt am 20. November... Die Kam von Montenegro...

Übernahme der Aufgaben der... Die Kam von Montenegro...

Die der Antitische Prüfungsprobleme... Die Kam von Montenegro...

Die Mitte September 1930 sind die Aufgaben... Die Kam von Montenegro...

Die erfolgreiche Orientierung... Die Kam von Montenegro...

Zentralverband der Eingestellten... Die Kam von Montenegro...

Die erfolgreiche Orientierung... Die Kam von Montenegro...

Morgen, Donnerstag 20 Uhr, im Sitzungssaal... Die Kam von Montenegro...

Die erfolgreiche Orientierung... Die Kam von Montenegro...

Die erfolgreiche Orientierung... Die Kam von Montenegro...

Der Mann am Baden

Ein Boxer-Roman von Kost Kellwig... Die Kam von Montenegro...

Ich, machen Sie ihn lieber selbst... Die Kam von Montenegro...

Guten Morgen, ich möchte zu Herrn Matthes... Die Kam von Montenegro...

Ich bin eben dabei, ihm Frühstück zu be... Die Kam von Montenegro...

Das ist ja blendend! Bringen Sie mir bitte... Die Kam von Montenegro...

Herr Matthes öffnete ihr diensteifrig die Tür... Die Kam von Montenegro...

Guten Morgen, Meiner Tomi Gut geflossen... Die Kam von Montenegro...

Guten - Morgen, gnädige Frau. Das ist... Die Kam von Montenegro...

„Habe ich Briefe, lieber Junge. Wenn der... Die Kam von Montenegro...

Tom nicht aufgeräumt. Sehen war eine Be... Die Kam von Montenegro...

dem Finger Zeile um Zeile mitmarschieren... Die Kam von Montenegro...

„Draußen frisch Herr Warden wasserfallt... Die Kam von Montenegro...

„Ich tritt ich mit der Wirtin um das gute... Die Kam von Montenegro...

„Aber natürlich, Tom. Selbstverständlich müssen... Die Kam von Montenegro...

„Aber was wird denn Herr Mann dazu sagen... Die Kam von Montenegro...

„Sie warf einen Blick auf Herrn Warden... Die Kam von Montenegro...

„Sie sah mich an, sagte Tom ausfallen... Die Kam von Montenegro...

„Ich bin eben dabei, ihm Frühstück zu be... Die Kam von Montenegro...

„Aber, morgen Abend - was die beste An... Die Kam von Montenegro...

„Tom wurde und warf Warden einen bösen... Die Kam von Montenegro...

Junge! Das reist nur im Anfang und sieht... Die Kam von Montenegro...

„Woher sollte ich das wissen?“, fragte Frau... Die Kam von Montenegro...

„Tom freute sich, daß ihm das eingefallen war... Die Kam von Montenegro...

„Die Tom antwortete, hatte Herr Curt seine... Die Kam von Montenegro...

„Ich möchte Tom ein großes Paket... Die Kam von Montenegro...

„Ich bin eben dabei, ihm Frühstück zu be... Die Kam von Montenegro...

„Aber, morgen Abend - was die beste An... Die Kam von Montenegro...

„Tom wurde und warf Warden einen bösen... Die Kam von Montenegro...

„Aber, morgen Abend - was die beste An... Die Kam von Montenegro...

„Tom wurde und warf Warden einen bösen... Die Kam von Montenegro...







# Kritische Worte

## Zur Einberufung des Kreistages

### Bürgerliche Angst vor Nazi-Konkurrenz - Unverantwortliches Verhalten der Kommunisten

Kommunisten und Bürgerliche Vertreter des Kreistages haben sich angelegen sein lassen, die Einberufung eines Kreistages im Kreistage zu fordern und entsprechende Antrag zu stellen, um die Notwendigkeit der Einberufung zu begründen. Sie werden es uns nicht nicht verzeihen, wenn wir zu den gestellten Anträgen schon jetzt Stellung nehmen.

#### Angst vor der Nazi-Konkurrenz

zu bekommen, noch vor allem daraus ersichtlich ist, daß sie die Forderung aufstellen, der Vorsitzende des Kreisamtes möge an die Reichsregierung (?) herantreten mit dem Antrage, die Zahlungen der nächsten Raten auf Grund des Young-Planes zu unterlassen. Die Nazis sind Young-Planist, der letzten Reichstagswahl aufgetreten, haben aber sehr bald eingesehen — wie man aus den Verhandlungen des Ausschusses des Reichstages weiß, — daß ihr Plan vorläufiglich zur Unmöglichkeit durch die Durchführung der Young-Pläne durch nur noch mehr als bisher geschätzt werden. Die Sozialdemokratie hat immer dort auf hingewiesen, daß eine Revision des Young-Planes notwendig werden müsse und hat sich dementsprechend auch bei den außenpolitischen Debatten eingestellt.

Was die Bürgerliche mit Punkt b) und c) ihres Antrages beabsichtigt, ist nicht ersichtlich und wird man hoffentlich beim kommenden Kreistage etwas Näheres erfahren. Daß man im Punkt d)

bleibt, hätte diese die beste Gelegenheit, sich theoretisch und praktisch in der Berufsschule auszuweisen. Bei einer fürzlich abgehaltenen Berufsschulung hat gerade ein bürgerlicher Reichstagsabgeordneter aus Erfurt die Fortschritte in der Berufsschulbewegung auf das Warmste bezeugt, was zur Charakterisierung dieser Vorleser besonders festgehalten werden möge. Daß wir zu dieser Angelegenheit unleserlich sein werden, möge als eine Selbstverständlichkeit hingenommen werden.

Was mit den übrigen Anträgen beabsichtigt ist, ist unklar, doch es ist kaum denkbar, in irgendeiner Weise dazu Stellung zu nehmen. Daß von den Kommunisten in erster Linie die Übernahme der entstehenden Kosten in den Disziplinverfahren gegen die Arbeiterbetriebe gefordert wird, ist nicht verwunderlich. Bestehend ist es, daß im Ammendorfer Gemeinderat, dem die große unierer Vertreter, was mit einem Steuerabwärtzer in Potsdam gefahren würde, die prompte Antwort, welche hinsichtlich der Elemente werden an die Wand gestellt. Man fordert bei jeder Gelegenheit gleiches Recht für alle, deswegen ist es eine Heuchelei, wenn hier die Kosten für eine rein private Angelegenheit des allgemeinen Steuermittels übernommen werden sollen.

Dah für die Erwerbslosen — gemeint sind doch wohl hauptsächlich die Ausgesteuerten — etwas geschehen müsse, ist jedem einzelnen Kommunisten klar. Die Sozialistische Bewegung hat sich mit diesem Anliegen beschäftigt und verschiedentlich praktische Vorschläge gemacht.

Was auch aus den Vorlesungen der Verwaltung zu diesem Kreistage hervorgeht, kommt es lediglich darauf an, die entsprechenden Be-

schlüsse zu fassen, wonach der Durchführung entsprechender Maßnahmen für die Erwerbslosen nicht mehr entgegensteht.

Bekanntes auffällig ist es, daß gerade die Kommunisten bei jeder sich bietenden Gelegenheit einen neuen Satz voll Wutreden und Forderungen vorbringen, aber völlig versagen, wenn es sich um die Bewilligung der entsprechenden Mittel handelt. Was werden leichtfertigerweise abgemacht — wie die Nazis selbst — und nachher schimpfen man auf die SPD, die angeblich jeden Fortschritt sabotiert. Wenn wirklich an einer Stelle noch Arbeitsschwerer zur Durchführung kommen, dann sind es wiederum die Kommunisten, die durch leichtfertige vom Saum gedrohten Schritte das mit vieler Mühe Geschaffene zur Erfolglosigkeit verdammen. Das entsprechende, uns vorliegende Material werden wir dem Kreistage zum Verlesung stellen. Die fürzlich veröffentlichten Zahlen über die Zunahme der Wohlfahrtskassenbesitzer sind und die dadurch entstehenden Ausgaben reden eine deutliche Sprache von der Not, in die auch die Sozialistenverteilung, vielleicht in stärkerem Maße noch als manche anderen Kreise, hineingefallen ist. Die Bedeutung der augenblicklichen Zustände erfolgt nicht durch Agitationsanträge, sondern wird nur gelindert durch

eine jeftikere Kommunal- und Finanzpolitik. Eine solche zu führen, sollte Angelegenheit aller Bürger das Vertrauen der Kreistagsglieder verdient Abgeben sein. Wir werden hören, wie der nächste Kreistag sein arbeitsreiches Programm erledigt. Wir wünschen nur, daß die Beratungen zu gefällig werden, daß sie zum Wohle der Kreistagsglieder sich auswirken.

Kinder befehlen bemerkt wurden, konnte der Tag nicht mehr zum Leben gebracht werden. Als erster war Dr. Anhardt (Vordr.) zur Stelle, der dem schwerverletzten Kinde die erste Hilfe leistete.

Kellerei beim Fußball. Bei einem Fußballspiel zweier Mannschaften der bürgerlichen Spielvereine wurde ein Spieler aus dem linken Strafraß auf dem Kopf von einer gegnerischen Spielerin getroffen und schwer verletzt. Der Spieler wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und dort behandelt.

## Sport und Spiel

Die Schachjahrgänge beginnen wieder. Für das vom 7. bis 13. November im Sportplatz stattfindende 24. Berliner Schachjahrgang sind folgende Teilnehmer gemeldet: Reichs-Hilfen, Bremer-Liga, Rieger-Kolbe, Reimann-Wilf, Junges-Marschall, Petri-Schiede, Krüger-Kranz, B. von Rempen-Söhn, F. von Rempen-Mandelhof, Großpöpping-Pempeler, Gorbet-Edler, Petz-Demoine, Dimping-Walbour, van Dovel-Debrander und Dinale-Riemontoff. Falls Bismontoff infolge Startverbot der D.S.G. nicht starten darf, ist als Ersatz Roman in Aussicht genommen.

Kellerei beim Fußball. Bei einem Fußballspiel zweier Mannschaften der bürgerlichen Spielvereine wurde ein Spieler aus dem linken Strafraß auf dem Kopf von einer gegnerischen Spielerin getroffen und schwer verletzt. Der Spieler wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und dort behandelt.

Sonntag, den 9. November, 14 Uhr.  
**Rund um die Ringstraßen**  
Staffellauf des Regatta-Klub Halle  
Start und Ziel: Hallmarkt

### Sportmännliche Bekanntmachungen.

4. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, vertritts 9 Uhr, findet in Halle ein Fußballspiel (Leistungsklasse) zwischen den Mannschaften des VfL Halle 06 und dem VfL Halle 06 II statt. Das Spiel beginnt um 9 Uhr im Stadion.

6. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

8. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

10. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

12. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

14. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

16. Bezirk (Halle). Sonntag, den 9. November, besteht ab 15 Uhr für sämtliche Mannschaften des Bezirks ein Fußballspiel gegen den VfL Halle 06 II im Stadion.

## Freisrätsel der Kinderbeilage.

In unserer Kinderbeilage am 24. Oktober haben wir ein Rätsel veröffentlicht (S. 10). Die Lösung dieses Rätsels ist: Ein Kind war sofort tot, ein zweites wurde mit schweren Verletzungen und dem Bruch des Halses getötet. Das dritte Kind wurde heilend geschleudert und entkam so dem Tode.

Der Unglücksfall ereignete sich folgendermaßen: Der Besitzer des Grundstücks, an dem das Unglück passierte, hatte einige Bäume aus dem Baumgarten herausgeräumt. Durch dieses Vorgehen waren die Kinder hindurchgefallen und dadurch auf das Eis gelangt. Trotzdem die spielenden

## Kreis Jorgau

### Konsumverein Annaburg steht fest zur Genossenschaftsbewegung!

Annaburg. Die am 2. November stattgefundenen Generalversammlungen des Konsumvereins hatte, gegenüber vorhergehenden Jahren, eine große Teilnehmerzahl aufzuweisen. Für uns hat diese Versammlung einen doppelten Erfolg gehabt, einmal hat sich gezeigt, daß die Sozialdemokratie unauffällig markiert, und dann, daß

selbst die Kommunisten im Ausschussrat eine Sympathie-Erklärung für die ausgefallenen Konsumvereine Halle und Merzbach abgaben.

Der Geschäftsbericht wurde in ausführlicher Weise gegeben, ebenso wurde der vorabfertigte Geschäftsbericht des Vorjahres vorgelesen. Trotzdem ist die kommunalistische Disziplinlosigkeit außerordentlich bemerkt worden. Die Bilanz und der Gewinnverteilungsplan wurden genehmigt. Die Entlastung des Vorstandes einstimmig erfolgt. Gegen nur 4 Stimmen wurde die Verwaltung beantragt, den

Rechen einer Kasse vorzubereiten. Die endgültige Beschlußfassung über das Projekt wird einer späteren Generalversammlung vorbehalten.

Bei der Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder lag Spannung in der Luft. Wie wird das Kräfteverhältnis in diesem Jahre aussehen? Ein Kommunist schlug Wiederwahl der ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder vor. Marzbadt schlug eine linientreue vor. In der Urwahl ist ein sicherer Niederlage lehnten sie ab. Genosse Eick schlug

Dr. Schumann und Dr. Gründer vor. Es resultierte der Vorfall der alten Aufsichtsratsmitglieder 188 Stimmen, der Vorfall der SPD 103 Stimmen. Das ist ein Erfolg für die Partei. Wir haben unsere Stimmenzahl in einem Jahr um über das Dreifache gesteigert. Wir haben weiter erreicht, daß die SPD, es nicht wagte, die alten Aufsichtsratsmitglieder auszuscheiden, am anderen Ende linientreue Revolutionsromantiker zu setzen.

Verantwortlich, als am Schluß der Versammlung, konnten die Genossen innerhalb der SPD nicht demonstrieren werden. Als Marzbadt die „Proletrevolution“ nachmal, an den Mann bringen wollte, schloß sein Parteigenosse, ohne darauf zu achten, fälschlich die Versammlung.

## Kreis Liebenwerda

Kinder unterem Jung. Ein geizig, ein schwer verlegt. Volkshaus, den 5. November.

Dienstag mittags 12 Uhr wurden drei spielende Kinder auf dem Bahngelände der Reichsbahn vom Zuge erlegt. Ein Kind war sofort tot, ein zweites wurde mit schweren Verletzungen und dem Bruch des Halses getötet. Das dritte Kind wurde heilend geschleudert und entkam so dem Tode.

Der Unglücksfall ereignete sich folgendermaßen: Der Besitzer des Grundstücks, an dem das Unglück passierte, hatte einige Bäume aus dem Baumgarten herausgeräumt. Durch dieses Vorgehen waren die Kinder hindurchgefallen und dadurch auf das Eis gelangt. Trotzdem die spielenden

## Wen berücksichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

**Baustoffe G.m.b.H.**  
Halle an der Saale, Königstr. 93  
Telephon 299 30  
Baumaterialien - Großhandlung.

**Paul Gießler Nachf.ig.**  
Baumaterialien und Installation  
Inh. Richard Müller  
Halle an der Saale, Reilstraße 40  
Halle Königstr. 13  
Telefon 266 34  
Telefon 229 06

**Engelhardt**  
Garamel  
Das Volksgetränk seit Jahrzehnten

**PK**  
Bei Karstadt kaufen heißt gut und billig kaufen

**Heinr. Stoll**  
Töpfermeister  
Halle-S. Goethestr. 16  
Telefon 289 41

**Oskar Sperling, Reilstr. 24**  
Klempnerei u. Installation, Kanalisation, Be- und Entwässerungen.  
Sanitäre Anlagen  
Banklempnerei in Zink und Kupfer. Telefon 253 91.

**Alfred Böttner**  
Glaseri und Tischlerei  
Halle a. S., Trilitstraße 33  
Telefon 290 01

**Michel**  
Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor  
Delitzscher Strasse 6b  
liefert sämtliche Brennstoffe  
Ruf 217 31

# Jorns-Prozess — diesmal ohne den großen Ankläger

**Hat Jorns Mörder begünstigt oder nicht? - Das Reichsgericht wolle ihn reinwaschen und das Landgericht III in Berlin untersucht abermals die geheimnisvollen Vorgänge beim Tode Karl Liebknechts und Rosa Luxemburg - Bornstein verzichtet auf Verteidigung**

In Berlin-Weaßl begann am Dienstag der Prozess gegen den Redakteur Bornstein von Montag Morgen, der beschuldigt wird, den ermordeten Reichsminister Jorns beteiligt zu haben. Der Prozess wird zum dritten Mal verhandelt. Die Familie wurde in den ersten Terminen Befreiungen erteilt, die dem Reichsminister Jorns aus dem schmerzlichen Komplex zu lösen.

So wurde durch Urteil festgestellt, daß Jorns im Morde Karl Liebknechts-Bornstein seine Pflicht als Untersuchungsrichter nicht erfüllt und den angeklagten Bornstein in dieser Hinsicht Befreiung erteilt habe.

Die erste Verhandlung endete mit Bornsteins nötigen Freispruch, die zweite Verhandlung schloß mit einer geringen Formalstrafe, deren Begrenzung jedoch gleichfalls die schweren Verletzungen des Herrn Jorns unterließ. Während des zweiten Prozesses fand bekanntlich der große Ankläger des Reichsministers Jorns, der Rechtsanwalt Paul Revi, der sich im Widerspruch aus seiner Wohnung auf die Straße stürzte.

Den letzten Termin leitete Kammergerichtspräsident Ohlberg, die Sache wird noch bis Januar 1931 verhandelt werden, da die in Weaßl bekannte und fast gefürchtete Grundlosigkeit des Herrn Ohlberg selbst die fünf Wochen der letzten Verhandlung freierweise überbrücken wird. Bei Beginn der Verhandlung ließ sich heraus, daß der Angeklagte Bornstein nicht erschienen ist. Unter großer Bewegung der Anwesenden verließ der Vorsitzende das folgende Schreiben Bornstein:

„Dem hohen Gericht teile ich ergeben mit, daß ich in dem heute beginnenden Prozess mein Recht auf Freispruch nicht anzutreten gedenke und deshalb zu Verhandlung nicht erscheinen werde. In jeder Zeile seiner Entscheidung hat der zweite Strafamt des Reichsgerichts seinen Willen erkennen lassen, daß Reichsminister Jorns rehabilitiert und nicht bestraft werden müsse. Ich begehre nicht, daß die Strafamt, entgegen den öffentlichen Wünschen des Reichsgerichts, obwohl die beiden Bornstein, die in dieser Sache bis jetzt zu entscheiden hatten, zu der Überzeugung gelangen werden, daß der Wahrheitswert der Aussagen des Herrn Reichsministers erbracht ist. Wer ich muß beklagen, daß der zweite Strafamt

des Reichsgerichts auch ein drittes Urteil dieser Art über mich aufheben und noch einen weiteren Jorns-Prozess erzwängen wird.“

Das Gericht beschloß, ohne den Angeklagten zu verhandeln, trotzdem Oberstaatsanwalt Stöber die Möglichkeit einer einmündigen Durchführung der Verhandlung unter diesen Umständen bezweifellos ist.

## Ergreifendes Bild aus dem Erdbebengebiet



**Obdachlose Familien wohnen in Freien,** das ist das Bild, das sich jetzt überall in den Städten und Dörfern der vom Erdbeben schwer betroffenen Provinz Ancona bietet.

Das Erdbeben in der Gegend von Ancona zerstörte nicht nur die letzten Reste der Erdbebengebäude, sondern auch die letzten Reste der Erdbebengebäude, in deren Schutt sie immer noch, als es zuerst den Anschlag hatte. In Ancona allein sind nach Schätzungen mehr als 4000 Gebäude durch Einsturz zerstört und als unwohnbar erklärt worden. In Ancona, Sinigaglia, das am schwersten

## Katastrophales Steigen der Oder

Die Hochwassergefahr an der Oder ist am Dienstag erschreckend angewachsen. Der Wasserstand betrug am Vormittag 10 Uhr 5,21 Meter. Die Dämme bei Sülzer und Wobitz sind teilweise eingestürzt. Die Oberbrücke ist mit schweren Steinen beschwert worden, damit sie nicht weggerissen wird. Das Wasser reicht bis an die Brücke heran. Aus Anhalt ist wurde großer Alarm gemeldet.

## Urteil im Whosgen-Prozess

Nach Ingeborg 24-jähriger Dauer beendete die 8. Kammer des Hamburger Landgerichts den sogenannten großen Whosgen-Prozess, in dem gefordert wurde, ob der Hamburger Staat für die bei der Giftgaskatastrophe am 30. Mai 1928 an Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigten Kinder verantwortlich zu machen sei. Die 8. Kammer des Landgerichts Hamburg bejahte diese Frage in sämtlichen 22 Einzelurteilen in allen Fällen, und der Staat wurde entsprechend zu Schadenersatz verpflichtet. Durch das Urteil kommt zum Ausdruck, daß der hamburgische Staat seine Aufsichtspflicht verletzt hat.

## Startet Do X heute?

Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß Do X heute morgen seinen Flug nach Amerika antizipiert. Die Wetterbedingungen lauten übereinstimmend dahin, daß die Möglichkeit besteht, zwischen zwei Tiefs hindurchzugeschnitten. Daraufhin hat die Leitung der Dornierwerke sich entschlossen, den Start vorzunehmen.

## Am Dilbe Frenzels Kaffee und Kuchen

Die Dienstaufsicht im Potsdamer Frenzel-Prozess war im wesentlichen durch die Gegenüberstellung von Dilbe Frenzel mit dem Potsdamer ersten Staatsanwalt Frenzel ausgedrückt. Im ersten Frenzel-Prozess hat sich Dilbe Frenzel über die subjektive Vernehmungsmethode des Staatsanwalts beklagt. Er habe sie bei der ersten Staatsanwaltschaft der Potsdamer Staatsanwaltschaft angezweifelt, teilw. wiederum durch Kaffee und Kuchenangebote umfänglich. Staatsanwalt Dr. Frenzel behauptet vor Gericht, sich fortgesetzt zu haben. Dilbe habe ihm gelagt:

„Der Vater hat nichts Strafbares begangen, aber er hat uns Mädchen in die Oberkerker gefahren, und das heißt, als Staatsanwalt für mich.“

Ich fragte daher Dilbe noch weiter aus: „Verteidiger Rechtsanwalt Blumenbain: „Dilbe hatte doch gegen die Fassung der Protokolle verständiglich Protest erhoben.“ Darauf verneint sich Staatsanwalt Frenzel ganz entschieden dagegen: „Ich habe nicht protokolliert, sondern nur die Dienstaufsicht die Vernehmung durch Dr. Frenzel mit folgenden Worten fort: „Sie haben doch zu mir gelagt, Herr Staatsanwalt: „Wollen Sie nicht eine kleine Entschuldigung, ein bißchen Kaffee und Kuchen zu sich nehmen?“ Sie fügen immer zu verfocht da; da weiß man ja gleich, was mit Ihnen los ist. Sie sagen ja die Unwahrheit. Sagen Sie doch alles von Ihrem Vater, was Ihnen schmeichelt getan hat.“ Staatsanwalt Frenzel meint ebenfalls, daß er nur die Anklage habe geben wollen, daß Dilbe Frenzel, die sehr erfindet gewesen sein soll, in einer Anklage eine kleine Verleumdung zu sich nehme.

## Unwetterwäden in Bordeaux

Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter der letzten Tage hat hier besonders großen Schaden angerichtet. Die Stadt war teilweise ohne Strom, und die Telefon- und Telegraphenleitungen sind noch immer unterbrochen. Das Unwetter hat auch auf die Pyrenäenbinde übergegriffen. In der Umgebung von Albi wurden durch ein vom Sturm abgeworfenes Dach eines großen Schuppen zwei Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

## Urteil im Prozess gegen Weisenberg

Das Gericht verurteilte den „Propaganda“-Weisenberg wegen seiner Selbstbehandlung mit Räte, die in zwei Fällen zum Tode führte, zu sechs Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte achtzehn Monate Gefängnis beantragt.

## Al Capones „friedliches“ Angebot

Das Mitglied einer Alkohol-Schmuggelbande, Josef Casulo (Pacelli), wurde in Newark (New Jersey) von Konturrenten niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Drei seiner Verfolger drangen später in das Spital und erschossen den im Bett liegenden Casulo, darauf verurteilten sie anerkannt. In Chicago ließ das Haupt der Schmuggler- und Verbrecherbanden, der berühmte Al Capone, dem obersten Richter ein offizielles friedliches Angebot überreichen. Al Capone will sich unter folgenden Bedingungen aus der Stadt zurückziehen und den Kampf gegen die Konturrenten und gegen die Polizei aufgeben: 1. ungehindertes Alkoholschmuggel, 2. Rückzahlung aller Strafverfahren, 3. Entlassung aus dem Gefängnis. Das Angebot Al Capones, das von der Stadt und der Polizei der Schmuggler- und Verbrecherbanden jetzt, ist unbeantwortet geblieben.

**Auch Kassen-Mitglieder beachten:**

**Augen gläser**  
Brillen-Schmidt  
Herstellung durch einen Fachmann

**53 Gr. Ulrichstr. 53** neben Schulstraße

# Das Stahlschloß Capones

**Im Stadtteil „Cicero“ - Der „ewige Friede“ der Banden - Ein Friedensbankett - Den großen Widersacher beseitigt**

Dreimal während der kurzen Führerschaft von Gynie Weiß - Weiß wurde am 11. Oktober 1928 ermordet - entging Capone mit knapper Not dem Tode. Inzwischen erfüllt er die wichtigsten Aufgaben der Bandenführerschaft nur seine Richtung. Das dritte Mal Weiß, der geschornen Vater, Capone innerhalb eines Jahres nach O'Donions Tode klein zu kriegen, drei vollständig Autos in den Stadtteil Cicero, den Wohnort Capones, fahren. Capones Seite, die kurz vor Anfang der Kavalade infolge physisch benachteiligt wurden, waren in Sicherheit. Es war ein zu plötzlicher Angriff, um sie für einen größeren Kampf ausgerüstet zu finden.

Die drei Autos führen nach Capones Hotel „Die Ship“ und besten es mit Maschinen-gewehrfeuer von oben bis unten zu.

In dem mit Stahlrollen versehenen Ansturmum führt Capone die ratternden Eintrichter durch die vier von den Fußgängernden brauen verlegt wurden. Ganz begeistert von der Art der Wajagen, die er machte, die an einem Hauptquartier sich die Hände ausgehoben hatten, erklärte er nach einem Journalisten: Was waren das für ein Journalist! Sie sind viel besser als autistische Gemeine. So ein Ding sieht 450 Schuß in der Minute. Und nehmen Sie eine größere Trommel, dann wird es über 1000 Schuß feuern. Aber sie sind nur schwer zu bekommen. Auch nahm er Gelegenheit zu einer seiner bekannten Gellen. Einer Frau war auf der Straße nahe dem „Ship“ durch ein Geschöß ein Auge verletzt worden. Capone hörte davon, und obwohl die Verletzung von seinem Tobschweide kam, landete er ihr 5000 Dollar (21 000 Reichsmark) Schmerzensgeld.

Überhaupt läßt er sich in keiner Art Stahlschloß sehr über.

10 Telefonleitungen verbanden ihn mit der Umwelt. Von Moran, einem späteren Bandenführer, weiß man, daß er Capone immer wieder und wieder anrief, nur um ihm Verbindungen anzuführen, ihn anzubilden und ihm zu sagen, was ihm passieren würde, wenn er aus seinem Stahlschloß herauskäme.

Nach diesem sensationellen Fall bieten Capone viele Weiß sich etwas zurück. Wenn sie ausgingen gingen sie nur in Begleitung von Wachen. Weiß suchte auf alle mögliche Weise zu erfahren, wenn Capone ausging. Schließlich wurde der Hauptmann Capones gefangen, hundentausend wegen einer Auszahlung gepreßt und dann totgeschossen. Nach Monaten wurde sein Leichnam in einem Brunnen in Ost-Chicago entdeckt. Eine Woche verging als Weiß, Schamer Ducci und einer ihrer Rechtsanwältinnen die Wachen wurde bei hellem Tageslicht hinführen. Sie flogen mit einem Auto zusammen, das sie von einem Fahrer von Angeln überführte und ihr Auto gestrichelt. Sie selbst blieben unberührt.

Darauf sandte Capone zu Weiß, ob er nicht mit ihm Frieden schließen wolle.

Weiß erwiderte, wenn Capone die zwei Mann „On the spot“ — an den Schandpfahl — herausgäbe, die auf ihn geschossen hätten, daß er

dann mit ihm über den Frieden reden wolle. Die Leute „on the spot“, an den Schandpfahl bringen, das heißt, sie zu einer bestimmten Stunde an eine bestimmte Stelle schicken, so daß sie dort niedergeschlagen werden konnten. Capone erwiderte, daß er das nicht einmal mit einem räubigen Gang tun würde. Und wieder ging der Krieg los mit Bomben, Maschinengewehren und Überfliegen bis zum dynamischen des Falles und der Aufregung Gynie Weiß, 22 Monate nach O'Donions Tod, knapp ein Jahr nach Torrios Flucht nach Italien, am 11. Oktober 1928 ermordet wurde. Weiß hatte sein Hauptquartier gegenüber dem O'Donions früheren Blumenladen in der North State Street. Am Nachmittag des 11. Oktober um 3 Uhr kam Weiß in seiner Limousine vom Gericht mit seinem



Diamant, von Seiten Capones erschossen.

Reichswächter Patrick Murray und seinem Chauffeur Sam Keller. Er ließ noch seinen Anwalt O'Brien und Benjamin Jacobs, einen Expon des Reichs-anwalts, einsteigen, und sie fuhren auf die Seite der Holy Name Cathedral, kurz gegenüber dem O'Donions Wohnung. Da ergriff sich von einem der oberen Fenster des Hauses North State Street 740 direkt neben dem Blumenladen, ein Hagel von Maschinengewehrschüssen.

Weiß brach tot zusammen, bei 12 Augen getroffen.

Sein Reichswächter Murray fiel gleichfalls. Anwalt O'Brien, von vier Geschossen verwundet, schliefte sich über die Straße zu einem Arzt. Jacobs und Keller waren beide leicht verwundet. Ueber 50 Augen schlugen in die Kirche ein und sind noch heute da. Natürlich hat man den Anwalt nicht, obwohl jeder ihn kennt. Denn Al Capone wurde von der Polizei vernommen, konnte aber, wie immer, sich nicht nachweisen.

Nach der Flucht Torrios aus Chicago legte sich

Capone auf das Spielmannspol. 1927 wurde William Dale Thompson zum Major ernannt, und nun ging Capones Stern auf. Spielmannsintrouktoriert von Capone, wurden überall aufgestellt. Es war eine neue goldene Ära für die Capone-Leute. Inoffen führen die Dinge zu einem politischen Zusammenbruch. Schon im April 1928 folgte der Bombenanschlag in dem Seebebe Atlantic City, aber über 1000 Kilometer weit von Chicago. Der Betrug die Thompsonsbanden sämtlich aus ihren Stellungen hinweg, sehr zum Leidwesen Capones.

Deswegen traten immer und immer wieder Capones Bemühungen hervor, einen Bandenführer abzuföhnen und das „Wetter“ damit besser zu organisieren.

Seine Vorhaben gehen schon auf acht Jahre zurück. Es ist interessant zu sehen, worin ein solcher Friedensbankett bestand. 1928 trafen sich die Bandenführer in dem Seebebe Atlantic City, aber über 1000 Kilometer weit von Chicago. Der Betrug wurde ein Vertrag zugrunde gelegt, der aus 14 Paragraphen bestand, und dessen erster lautete:

„Alle Wäden sind abgesetzt und alle Streitigkeiten werden von einem Ersatzmittels geschlichtet. Es wird auf das schwerste bestraft, wenn Banden sich begehen verzeihen und Maschinen-gewehre und Handwaffen gebrauchen.“

Capones Bande löst sich auf und blüht der neuen Vereinigung, den Wäden der freien Banden zu werden. Er wird nicht seinen Einfluß durch die Banden, Bomben, Wädel, Spiele und Alkohol in der Großstadt Cool einschleichen Chicago und Cicero zurück.

Torrio, Niello Moran und Capone teilen allen „Big Four“ (Große Vier) eine vollständige Abrechnung von ihrem Verdienst. Jedes Monat findet eine Zusammenkunft mit den „Big Four“ statt, auf der dann die Bücher vorgelegt werden und jeder erfahren kann, daß auch eine gerechte Verteilung stattgefunden hat!

Von Niello, das Haupt der Chicagoer Abteilung der Union Siciliano mit ihren 6000 Mitgliedern, ist als solcher dem Torrio bekannt.

Capone muß der Organisation das „Ship“ in Cicero und die anderen Spielplätze übergeben und sich einverstanden mit der Mischung neuer Spielhäuser.

„Über kein alle vergangenen Gefahren und Bandenangelegenheiten vergessen. Der Friede soll ewig und bindend sein und bleibt den Band-nahmen des Ersatzmittels unterworfen.“

Torrio, der Finanzminister des neuen Syndikats wird damit 15 Millionen Dollar jährlich zu kontrollieren haben, die sich folgendermaßen zusammenfassen:

|                        |                  |
|------------------------|------------------|
| Savathorne Sundenennen | 1 000 000 Dollar |
| Freibirden Sundenennen | 1 000 000 Dollar |
| Thornton Sundenennen   | 1 000 000 Dollar |
| Spekhaus Chicago       | 3 000 000 Dollar |
| Parabelle              | 2 000 000 Dollar |
| Alkohol                | 2 000 000 Dollar |
| Unione Siciliano       | 500 000 Dollar   |

So veranschlagte man den Wert damals. Der ewige Friede ist nicht zustandegekommen. Capone hat diesmal soviel im Jahre 1928 eingenommen, und jetzt wird schon der Friede der Banden von Chicago zusammen auf 300 Millionen Dollar (260 000 000 Reichsmark) angesetzt. Der Alkoholmarkt bringt heute allein das 60fache von dem vor vier Jahren.



